

Stadtarchiv Heilbronn Jahresbericht für 2025

Anlage zur Drucksache 033/2026

H

*Die wiederhergestellte
Stauferstele an ihrem
neuen Standort im
Deutschhof vor dem
Otto Rettenmaier Haus.*



N

Alle im Jahresbericht abgebildeten Fotografien wurden von den Mitarbeitern der Fotostelle (B. Kimmerle, S. Wolter, A. Beilmann, L. Heiß) erstellt, mit Ausnahme von drei Bildern, die aus Privatbesitz stammen.

INHALT

1. Im Fokus: 500 Jahre Bauernkrieg – das Gedenkjahr in Heilbronn 1
2. Personalien 3
3. Magazin 4
4. Digitale Akte und Fachverfahren: Aussonderungsvorbereitung 8
5. Wissenschaftliche Fachbibliothek 9
6. Zeitgeschichtliche Sammlung 10
7. Medienstelle und Medienbestände 11
8. Forschungs- und Lesesaal 12
9. Ausstellung / Sonderausstellung 12
10. Das Stadtarchiv als „außerschulischer Lernort“ 13
11. Projekte zur Stadtgeschichte 15
12. Veranstaltungen 19
13. Webseite, Blog und Facebook 24
14. Finanzen 25
15. Ausblick 26



Theaterspektakel „UFFRUR! ...on the road“ im Deutschhof

1. IM FOKUS: 500 JAHRE BAUERNKRIEG – DAS GEDENJAHR IN HEILBRONN

Der Startschuss für das Gedenkjahr „500 Jahre Bauernkrieg – Heilbronn erinnert“ fiel bereits im November 2024 mit einer wissenschaftlichen Tagung, die das Stadtarchiv Heilbronn zusammen mit dem Südwestdeutschen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung veranstaltete. Im Berichtsjahr wirkte das Stadtarchiv durch wissenschaftliche Vorträge, thematische Führungen sowie fachliche Beratung an verschiedenen Aktionen mit. Federführend für die gesamtstädtische Organisation war das Schul-, Kultur- und Sportamt, dem wir für die gute Zusammenarbeit danken.

„AKTIONSWOCHENENDE „UFFRUR“ UND VORTRÄGE

Ein Höhepunkt im Gedenkjahr war am 17. Mai 2025 das Aktionswochenende zum Bauernkrieg mit dem mobilen Theaterspektakel des Landesmuseums Württemberg, betitelt mit „UFFRUR! ...on the road“. Das Stadtarchiv lieferte den Theaterschaffenden zur Vorbereitung regionalgeschichtliche Aspekte, die in das Theaterstück integriert wurden.

Vor und nach dieser Großveranstaltung im Deutschhof boten wir die Besichtigung der Aus-



Kurzführung zum Bauernkrieg mit Peter Wanner vom Historischen Verein Heilbronn

stellung im Haus der Stadtgeschichte an, sowie, in Kooperation mit dem Historischen Verein Heilbronn e.V., Kurzführungen zum „Bauernkrieg“ in unserer Region.

Archivleiterin Miriam Eberlein erläuterte über das Jahr verteilt in mehreren Vorträgen die regionalgeschichtlichen Ereignisse und Zusammenhänge des Bauernkrieges in Heilbronn sowie, im Rahmen der „Böckinger Woche“, auch speziell mit Bezug auf Böckingen.

FÜHRUNGEN MIT SZENISCHEN ELEMENTEN

Zum Aktionswochenende „Uffrur“ bot das Stadtarchiv am 18. Mai 2025 erstmals zwei szenische Führungen an, eine Kooperation mit dem Theater FF. Der Schauspieler Thomas Fritsche schlüpfte dabei in die Rollen verschiedener historischer Persönlichkeiten und kontrastierte die geschichtlichen Erläuterungen von Archivleiterin Miriam Eberlein auf einer Tour durch die Heilbronner Innenstadt durch subjektive Eindrücke. An ausgewählten Schauplätzen vermittelten

sie so auf kurzweilige Art die Ereignisse des Bauernkrieges in Heilbronn.

Die Rolle Böckingsens im Bauernkrieg und die zahlreichen Böckinger Straßennamen mit Bezug zu den historischen Ereignissen und Persönlichkeiten wurden von Historikerin Ute Kümmel in speziellen szenischen Führungen thematisiert, ebenfalls mit Unterstützung durch das Theater FF. Schauspieler Thomas Fritsche verkörperte den Heilbronner Historiker und Stadtarchivar Moriz von Rauch (1868 – 1928). Die Historikerin des 21. Jahrhunderts und der Historiker des beginnenden 20. Jahrhunderts referierten und diskutierten die Böckinger Ereignisse, die Namensgeber der Straßennamen und Aspekte der Rezeptionsgeschichte des Bauernkrieges.

Aufgrund der großen Nachfrage und sehr positiven Resonanz wurden beide szenischen Führungen in den kommenden Monaten mehrfach wiederholt und Zusatztermine geschaffen. Eine der Führungen in Böckingen fand ebenfalls im Rahmen der „Böckinger Woche“ statt.



Szenische Führungen mit Schauspieler Thomas Fritsche verdeutlichten lokale Bezüge des Bauernkrieges. Links in Heilbronn mit Archivleiterin Miriam Eberlein, rechts in Böckingen mit Historikerin Ute Kümmel

2. PERSONALIA

VERÄNDERUNGEN IM KERNTTEAM

Am 15. April 2025 verstarb plötzlich und unerwartet unser Mitarbeiter Herr Achim Frey. Herr Frey war studierter Historiker und über drei Jahrzehnte im Bereich Zeitgeschichtliche Sammlung (ZS) tätig. Er kannte sich hervorragend in der jüngeren lokalen Geschichte aus. Neben der ZS war er für die Erarbeitung der Chronik Band VIII verantwortlich. Außerdem war er der Ansprechpartner für den Betrieb der stadthistorischen Ausstellung und Koordinator für sämtliche Führungsanfragen. Sein Tod hat in unserem Team menschlich und fachlich eine tiefe Lücke hinterlassen.

Die plötzliche Vakanz der Stelle von Herrn Frey hat das Team durch Aufgaben-Umverteilung aufgefangen. Dafür mussten Bearbeitungszeiträume verlängert und Projekte verschoben werden. Die mit hoher Priorität vorangetriebene Wiederbesetzung konnte nach sieben Monaten abgeschlossen werden. Trotz Fachkräftemangel ist es uns gelungen, eine hervorragend qualifizierte Mitarbeiterin zu gewinnen: Zum 15. November 2025 hat Diplom-Archivarin Frau Daniela Zimmermann ihren Dienst bei uns angetreten. Hierbei hat sich ausbezahlt, dass das Stadtarchiv seit vielen Jahren studentische Prak-



Seit 15.11. zuständig für die ZS: Daniela Zimmermann

tika anbietet: Frau Zimmermann hatte während ihres Geschichtsstudiums ein vierwöchiges Praktikum bei uns absolviert und sich daraufhin für die Archivlaufbahn entschieden. Im Anschluss an ihre Fachausbildung hat sie zunächst einige Jahre das Archiv einer kleineren Kommune in



Achim Frey (1959 – 2025)

Baden-Württemberg geleitet und sich jetzt ganz gezielt beim Stadtarchiv Heilbronn beworben.

Weitere Personalwechsel gab es in den Bereichen Sekretariat und Magazin. Mit Frau Andrea Schüßler und Frau Ilona Schöpf sind zwei langjährige Mitarbeiterinnen aus diesen Bereichen in den Ruhestand getreten. Beide waren seit den 1980er Jahren in Teilzeit beim Stadtarchiv beschäftigt. Die 25%-Stelle von Frau Schöpf wurde archivintern wiederbesetzt. Die 50%-Stelle im Sekretariat hat seit dem 1. August 2025 Frau Sabine Sanzenbacher inne. Sie ist ebenfalls eine erfahrene Fachkraft und hat sich nach vielen Berufsjahren in der freien Wirtschaft für eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst entschieden.

Die Personalsituation im Stadtarchiv war über viele Jahre von hoher personeller Kontinuität geprägt. Nun hat sich innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums ein umfangreicher Generationenwechsel vollzogen: In den vergangenen sieben Jahren wurden sieben der neun Vollzeit- und zwei der fünf Teilzeitstellen neu besetzt. Für eine Gedächtnisorganisation ist es eine besondere Herausforderung, mit derart vielen Personalwechseln in recht kurzer Zeit umzugehen. Doch zugleich kommen auf diese Weise neue Ideen und Erfahrungen ins Haus, die die stets notwendige Weiterentwicklung im positiven Sinne befruchten und befördern.

Zu erwähnen sind schließlich auch unsere ehrenamtlichen und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die größtenteils schon seit vielen Jahren unsere Arbeit unterstützen und dadurch Projekte ermöglichen, die mit regulären Personalressourcen nicht machbar wären: Die Begleitung von Besuchern in unserer Ausstellung zur Stadtgeschichte, die detaillierte Beschreibung von Fotos in unserer Datenbank, die Transkription schwer lesbarer handschriftlicher Quellen, die Erforschung und Vermittlung spezieller Themen der Stadtgeschichte, um nur einige zu nennen.

AUSBILDUNG

2025 bot das Stadtarchiv insgesamt sechs Personen die Möglichkeit, über ein Praktikum Eindrücke von der archivischen Arbeit zu sammeln. Darunter waren auch zwei Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste der Stadtbibliothek Heilbronn, die gegen Ende ihres ersten Ausbildungsjahres jeweils zwei Wochen bei uns verbrachten, um mit dem Archiv eine andere Fachrichtung ihres Ausbildungsberufs näher kennenzulernen. Mit

3. MAGAZIN

BESTANDSERHALTUNG UND RESTAURIERUNG

Das neue Jahr 2025 fing mit einem Einsatz der Feuerwehr an. Ein Wasserrohrbruch führte zu einer automatischen Alarmierung der Integrierten Leitstelle. Betroffen waren die Magazinräume im 1. und 2. Untergeschoss. Trotz des Wassereintruchs wurde kein Archivgut beschädigt, dank der Ausstattung des Magazinbereichs mit einem System von Wassermeldern, die beim Eindringen von Wasser aus den Leitungen frühzeitig Alarm schlagen. Außerdem waren die Lagerungsvorschriften für Archivgut mit einem Bodenabstand von mindestens 10 cm strikt eingehalten worden. Nachdem die Feuerwehr die Abpumparbeiten beendet hatte, sorgte das Gebäudemanagement der Stadt für eine zügige Sanierung der entstandenen Schäden, sodass alle Teile des Magazins und der ebenfalls betroffene Serverraum nach wenigen Wochen wieder komplett einsatzfähig waren.

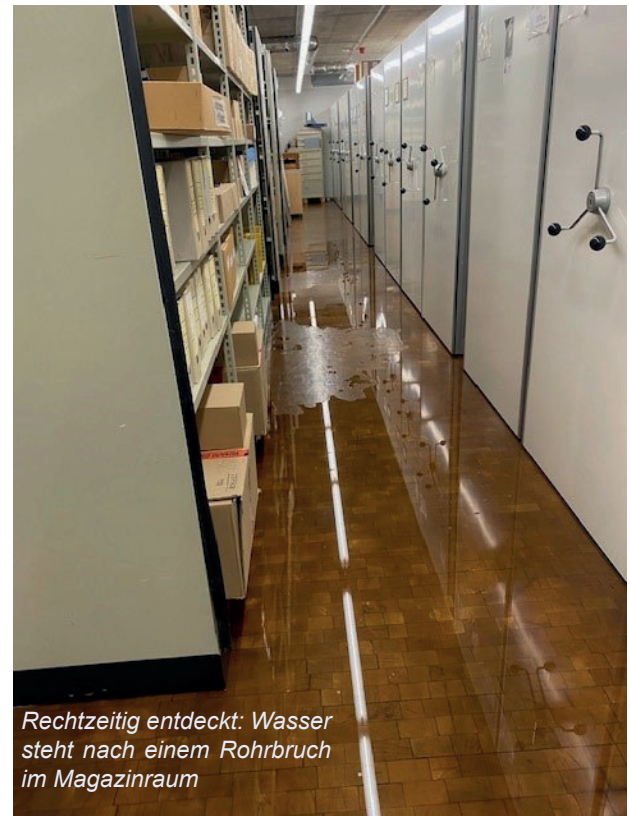
In einem anderen Bereich des Magazins wurde im Februar 2025 ein schwerer Schimmelbefall an Teilen des Bestandes E005 (Karten und Pläne)



Neu im Sekretariat des Stadtarchivs: Sabine Sanzenbacher

dem Personal- und Organisationsamt vereinbarte das Stadtarchiv, auf einer vorhandenen, derzeit unbesetzten Ausbildungsstelle ab 2026 selbst die Ausbildung Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, anbieten zu können. Hierzu absolvierte Archivar Raphael Schmitz im September 2025 erfolgreich die Auszubildereignungsprüfung.

Im Sommer legte ein Auszubildender Fotograf erfolgreich seine Gesellenprüfung ab. Eine neue Auszubildende hat im September in der Medienstelle ihre Ausbildung zur Fotografin begonnen.

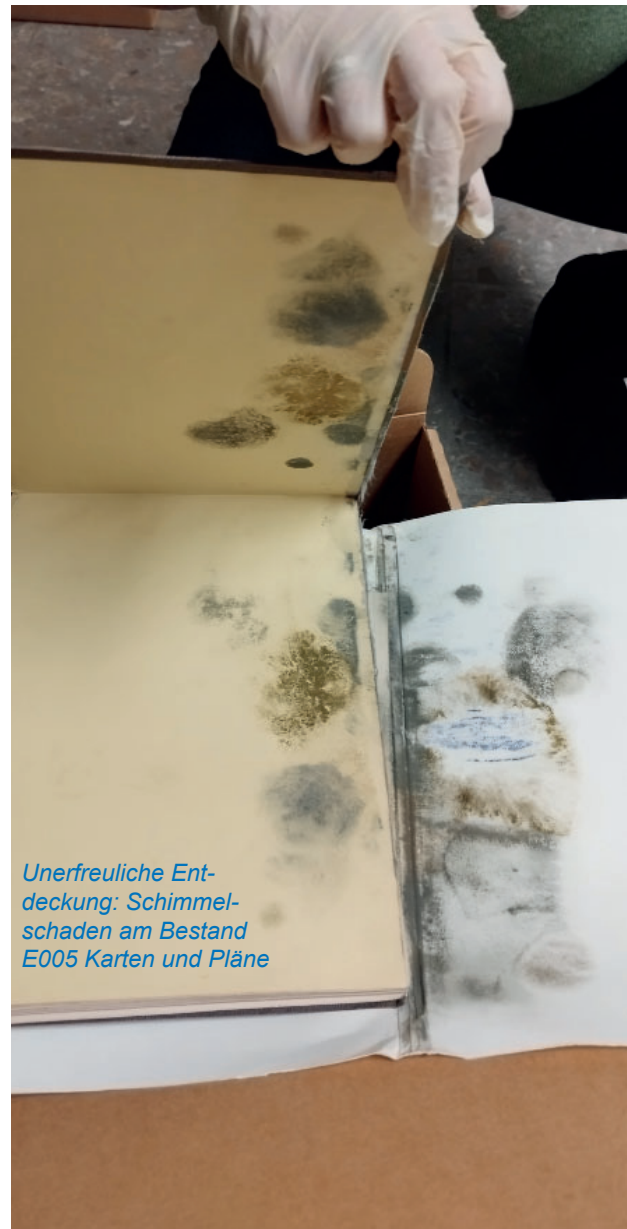


Rechtzeitig entdeckt: Wasser steht nach einem Rohrbruch im Magazinraum

festgestellt. Aufgrund der Schwere der Schäden und eines drohenden Verlustes der Dokumente waren sofortige Reinigungs- und Neuverpackungsmaßnahmen erforderlich, für die das Stadtarchiv einen Fachdienstleister beauftragte. Die Durchführung der Maßnahmen dauerte zwei Monate, im Mai 2025 kamen die gereinigten und neuverpackten Archivalien wieder ins Archiv zurück. Die Ursache für den Schimmelbefall ließ sich trotz intensiver Nachforschungen nicht sicher klären. Klimamessungen im Magazin ergaben keine Auffälligkeiten, sodass eine falsche Klimatisierung nahezu ausgeschlossen werden kann. Wahrscheinlicher ist, dass an einzelnen Verpackungen bereits ein älterer Feuchtigkeitsschaden vorlag, der sich über die Jahre auf die Archivalien ausdehnte und zu blühenden Schimmelauswüchsen führte.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) führt derzeit ein bundesweites Projekt zum Schädlingsmonitoring durch, in das wir uns als teilnehmende Institution einklinken konnten. Ziel des Projektes ist es, ein Lagebild der Schädlingsarten und des -befalls in Archiven, Bibliotheken und Museen in ganz Deutschland zu erhalten und zu ermitteln, wie sich der Klimawandel auf Schädlingsvorkommen und -ausdehnung auswirkt. Hierfür stellt die DBU kostenlos Fallen zur Verfügung, die monatlich zur Auswertung in ein Berliner Forschungslabor geschickt werden. Bis heute wurde glücklicherweise kein Schädlingsbefall im Stadtarchiv festgestellt. Ein gezieltes und dauerhaftes Monitoring ist für den Erhalt des analogen Schriftguts dennoch zwingend notwendig und Teil der integrierten Schädlingsbekämpfung in Archiven (Integrated Pest Management – IPM). Im Berichtsjahr wurde damit begonnen, die entsprechenden internen Prozesse und Maßnahmen festzulegen.

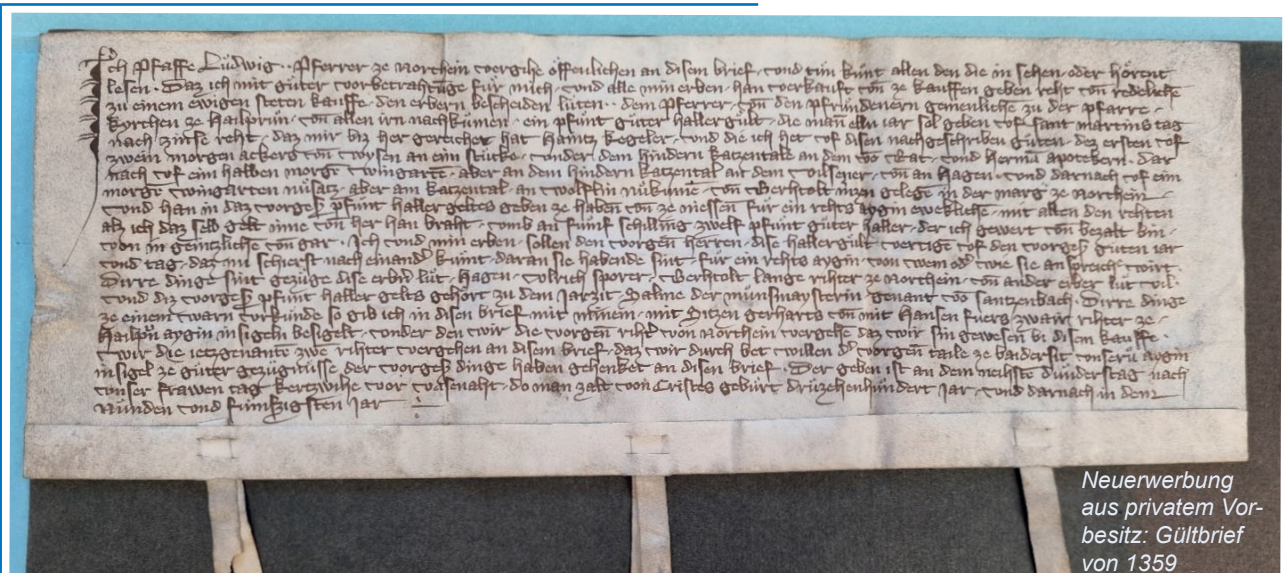
Bei Sanierungsarbeiten am Krematorium auf dem Hauptfriedhof wurde dort ein Architekturmodell aus Gips entdeckt, auf einer Grundplatte von ca. 60x70 cm, das noch aus der Erbauungszeit des Krematoriums um 1900 datiert. Einiges deutet darauf hin, dass es von Schülern der Landesbaugewerkschule Darmstadt stammt, an der Emil Beutinger, der Architekt des Krematoriums und spätere Heilbronner Oberbürgermeister, zwischen 1901 und 1907 als Oberlehrer wirkte. In Absprache mit der Friedhofsverwaltung übernahm das Stadtarchiv dieses Modell in seinen Bestand und veranlasste,



Unerfreuliche Entdeckung: Schimmelschaden am Bestand E005 Karten und Pläne

da es stark beschädigt war, eine fachgerechte Restaurierung. Diese Arbeiten wurden Anfang September 2025 erfolgreich abgeschlossen, sodass das Modell am Tag des Denkmals am 14. September 2025 im Krematorium präsentiert werden konnte.

Außerdem wurden im Berichtsjahr insgesamt 48 Urkunden aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit zur Restaurierung gegeben. Dabei werden insbesondere Beschädigungen am Pergament, an den Siegeln sowie an den Siegelschnüren fachgerecht restauriert. Außerdem werden die Urkunden geglättet, plangelegt, schonend auf einen Karton montiert und in konservatorisch geeigneten Kartons verpackt, um ihre dauerhafte Erhaltung und sichere Aufbewahrung zu gewährleisten.



Neuerwerbung aus privatem Vorbesitz: Gültbrief von 1359

ZUWÄCHSE AN ARCHIVGUT

Das Stadtarchiv hat auch 2025 starken Zuwachs von analogem und digitalem Schriftgut sowie Bildmaterial bekommen. So kamen zum Beispiel Unterlagen der Entsorgungsbetriebe, der Feuerwehr, des Standesamtes, des Ordnungsamtes, des Gesundheitsamtes, der Ausländer- und Staatsangehörigkeitsbehörde sowie des Bürgeramtes ins Archiv. Beim Grünflächenamt sowie beim Theater Heilbronn wurde mit der Bewertung von Unterlagen begonnen, aufgrund des großen Umfangs werden diese Arbeiten im kommenden Jahr fortgesetzt. Neben dieser amtlichen Überlieferung konnte das Stadtarchiv seine Bestände auch durch Zugänge aus nicht-amtlicher Herkunft ergänzen, zum Beispiel durch Abgaben des Hausfrauenverbandes Heilbronn, der Aufbaugilde, der Papierfabrik Rauch sowie der Naturfreunde Heilbronner Land e.V.

Besondere Stücke bilden zwei Käthchen-Sommerkleider, die über die Heilbronn Marketing GmbH ins Archiv gekommen sind, sowie eine Ausgehuniform der US-Army der 1960er

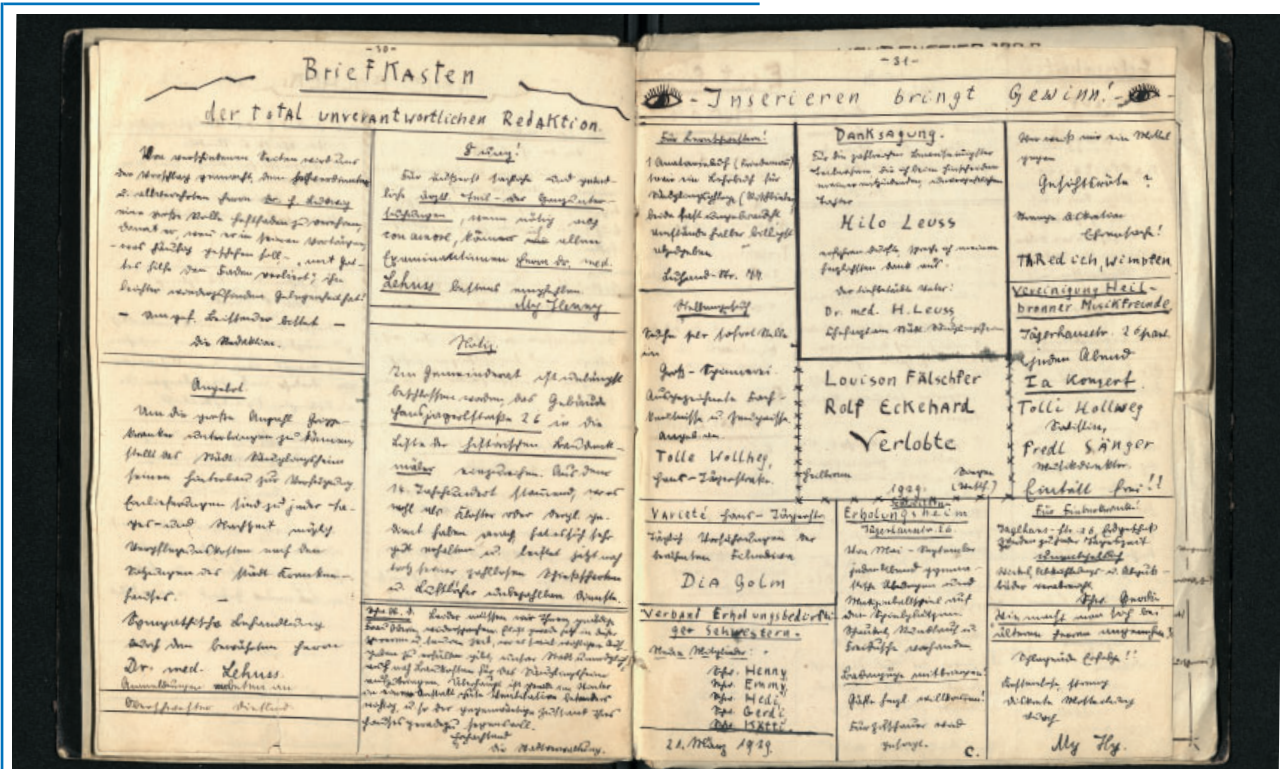
Jahre, die über eine private Abgabe in das Haus der Stadtgeschichte kam. Das Archiv konnte außerdem eine Pergamenturkunde, einen so genannten Gültbrief aus dem Jahr 1359, erwerben. Die Urkunde gibt Einblicke in die wirtschaftlichen Beziehungen der Pfarrkirche Heilbronn (Kilianskirche) zur Pfarrei Nordheim. Aus Privatbesitz stammend, ist sie nicht im Heilbronner Urkundenbuch vermerkt und war der historischen Forschung bislang unbekannt. Der Erwerb dieses Unikats wurde zu 100 Prozent vom Förderverein des Stadtarchivs finanziert, dem wir dafür herzlich danken.

Außerdem erhielt das Stadtarchiv im Zuge einer Bestandsbereinigung vom Kreisarchiv Karlsruhe ein Zunftbuch der Stadt Heilbronn aus dem Jahr 1778. Ein weiterer herausragender Neuzugang ist eine 34-seitige Abschlusszeitung („Kneipzeitung“) eines Ausbildungsjahrgangs des städtischen Säuglingsheims Heilbronn von 1928/29. Dieses Säuglings- und Kinderheim bestand von 1923 bis vermutlich 1945, zunächst in der Jägerhausstraße 28, ab 1937 dann im Gebäude Hindenburgstraße (heute Böckinger Straße) 118 in Neckargartach. Bisher war nicht bekannt, dass in diesem Säuglings- und Kinderheim auch Kinderkrankenschwestern ausgebildet wurden. Neben diesem Umstand gibt die durch die Absolventin Marie-Käthe Cramer verfasste Kneipzeitung mit dem Titel „Vale Universitas!“ auch einen wunderschönen Einblick in das Leben junger Heilbronnerinnen vor fast 100 Jahren.

Das digitale Archivgut wird im „DIMAG“ gespeichert, einer beim kommunalen IT-Dienstleister Komm.One betriebenen Lösung für die



Architekturmodell des Heilbronner Krematoriums



Vale Universitas! Kneipezeit der Schwesternschülerinnen des städtischen Säuglingsheims, 1929

digitale Langzeitarchivierung. Ziel ist es, die Langzeitverfügbarkeit, dauerhafte Integrität und Lesbarkeit, Nachvollziehbarkeit sowie Auffindbarkeit der Daten sicherzustellen. Im Berichtsjahr wurde ein umfangreicher Bestand der IHK Heilbronn-Franken ins DIMAG übernommen. Aus den Jahrgängen 2009 bis 2022 wurden rund 7 GB digitale Bilder langzeitarchiviert, u.a. zur Einweihung der temporären Sommerzone in der Turmstraße, zu verschiedenen Demonstrationen in der Stadt, darunter Fridays for Future oder gegen den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, zur BUGA, zur Baumrettung in der Edisonstraße, zur Lesung des Alt-Bundespräsidenten Joachim Gauck und zu Stolpersteinverlegungen.

BEARBEITUNG UND ERSCHLISSUNG DER BESTÄNDE

Eine systematische Analyse zum Bearbeitungsstand offenbarte erhebliche Rückstände sowohl bei den analogen wie auch bei den digitalen Archivbeständen. Betroffen sind insbesondere die Erfassung, Bewertung, Erschließung und technische Bearbeitung. Rund die Hälfte des analogen Archivguts, d.h. 2.000 laufende Regalmeter, sind nicht vollständig erfasst, teils unbewertet, nicht erschlossen und unzureichend oder nicht verpackt. Berechnungen auf Grund-

lage der „Arbeitshilfe: Grundlagen kommunalarchivischer Arbeit“ (Bundeskonzferenz der Kommunalarchive, 2012) ergeben einen geschätzten Gesamtaufwand von rund 38 Arbeitsjahren für eine Vollzeitkraft, um die bestehenden Rückstände vollständig entsprechend archivarischer Standards aufzuarbeiten. Bei den digital übernommenen Unterlagen besteht derzeit ein Bearbeitungsrückstand in Höhe von rund 7,9 TB, die teilweise noch zu bewerten, zu erschließen und in das digitale Magazin DIMAG zu überführen sind.

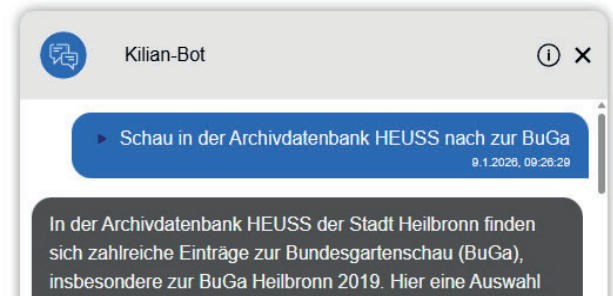
Um die Nutzung zu erleichtern und die Archivmitarbeiter von Standardanfragen zu entlasten, wurde unterdessen die Digitalisierung analoger Bestände weiterhin vorangetrieben. Bei den Standesregistern sind rund 90 Prozent der Sterberegister in einer online abrufbaren Excel-Tabelle recherchierbar (<https://archivsuche.heilbronn.de/plink/e-105330>), bei den später begonnenen Geburten- und Heiratsbüchern sind dies inzwischen 38,5 Prozent bzw. 27,5 Prozent. Die Standesregister sind eine zentrale, unverzichtbare Quelle für Ahnenforscher und historisch-biografisch Interessierte.

Nachdem das Stadtarchiv bereits in den frühen 2000er Jahren mit der Digitalisierung von

Archivgut begonnen hat, ist es nun an der Zeit, die Präsentation und Nutzungsmöglichkeiten der Digitalisate auf eine neue, moderne Basis zu stellen. Bereits 2024 wurde daher mit der Einführung einer entsprechenden Online-Plattform „Visual Library“ begonnen. Ziel ist es, das Angebot an frei zugänglichem digitalisiertem Archivgut, die Reichweite und die Nutzungsqualität zu erhöhen. Derzeit werden zusammen mit einem Dienstleister die bereits vorhandenen Digitalisate in die Visual Library überführt. Außerdem werden weitere Bestände digitalisiert. Ziel ist die Freischaltung der Visual Library im Jahr 2026.

Bei der Recherche in der Archivdatenbank HEUSS können sich Nutzerinnen und Nutzer seit Dezember 2025 jetzt auch von Kilian-Bot unter-

stützen lassen, dem digitalen Assistenten der Stadt Heilbronn. Kilian-Bot liefert nicht nur inhaltliche Antworten, sondern auch Quellenangaben, Links auf die relevanten HEUSS-Datensätze, einen Kontext und weiterführende Hinweise. Mit der Einleitung „Schau in der Archivdatenbank HEUSS“ wird die Suche gezielt auf HEUSS eingeschränkt.



4. DIGITALE AKTE UND FACHVERFAHREN: AUSSONDERUNGSVORBEREITUNG

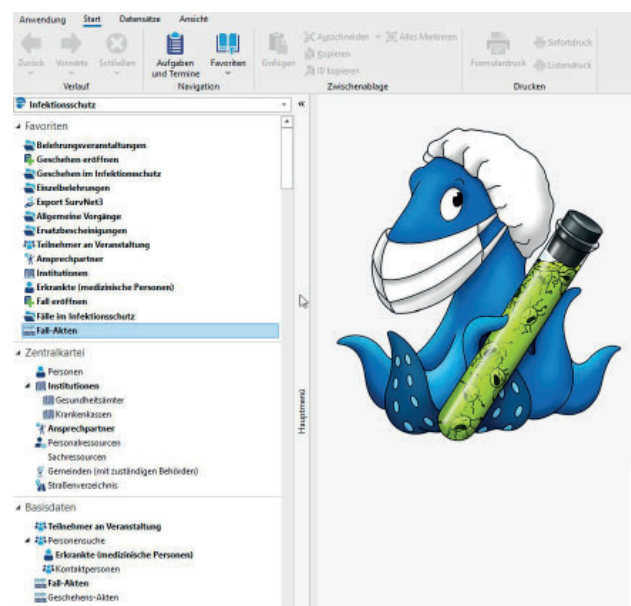
Die Aussonderung von Schriftgut war auch in diesem Jahr ein wichtiges Thema im Hinblick auf die Einführung der digitalen Akte. Aussonderungen elektronischer Akten aus dem Testsystem des Dokumentenmanagement- und Vorgangsbearbeitungssystems VIS waren erfolgreich. Es müssen allerdings noch einige Anpassungen in VIS umgesetzt werden, um eine Aussonderung aus dem Echtbetrieb zu ermöglichen.

Das vom DIMAG-Verbund kostenfrei zur Verfügung gestellte Software-Tool DIWA wurde weiterentwickelt und wird vom Stadtarchiv in der aktuell angepassten Version genutzt. Im kommenden Jahr werden die Tests zur Aussonderung aus VIS mit der aktuellen DIWA-Version fortgeführt, u.a. zur Mengenfrage.

Im Rahmen der Aussonderung des elektronischen Schriftguts analysiert und bewertet das Stadtarchiv derzeit vermehrt die stadtweit eingesetzten Fachverfahren sowie die darin geführten Akten.

Im gesamtstädtischen Projekt eAkte brachte sich das Stadtarchiv weiterhin als Fachexperte bei der Überarbeitung und Aktualisierung des städtischen Aktenplans, bei der Beratung zur rechtskonformen Schriftgutverwaltung sowie bei der Digitalisierung der Aktenführung ein.

Im Zuge der Zusammenarbeit in der interkommunalen baden-württembergischen „AG Archivexporte“ hat sich das Stadtarchiv mit drei weiteren Kommunalarchiven zusammengeschlossen, um eine landesweite Bewertungs- und Übernahmeförderung für das bei den Gesundheitsämtern im Einsatz befindliche Fachverfahren Octoware zu erarbeiten. Das ist notwendig, da Octoware demnächst von einer neuen, zentralen Softwarelösung des Landes (ÖG-Digital) abgelöst wird. Anschließend können die archivwürdigen Daten aus Octoware ebenfalls ins DIMAG übernommen werden.



Archivreife Daten aus der Datenbank des Gesundheitsamtes müssen übernommen werden

5. WISSENSCHAFTLICHE FACHBIBLIOTHEK

Der Bibliotheksbestand wird kontinuierlich durch Zukäufe und Schenkungen ergänzt, mit dem Ziel, die neuere und auch ältere Literatur mit Bezug zu Heilbronn möglichst vollständig zu sammeln. Im Berichtsjahr konnte u.a. ein schön illustriertes Kinderbuch mit Osterreimen mit dem Titel „Kommt alle her und seht, was im Osterbüchlein steht!“ vom Scherer-Verlag Heilbronn erworben werden. Der Scherer-Verlag ist ein kleiner Heilbronner Verlag, der nur für wenige Jahre, von 1946 bis 1953, existierte, und dessen Bücher entsprechend selten sind. Erzählt und gemalt wurde das Buch von Johannes Geyer (1902 – 1979), Autor und Illustrator aus Roth, mit Wirkungsort im mittelfränkischen Schwabach.

Am 18. Juli 2025 war die wissenschaftliche Fachbibliothek Ziel einer Exkursion der Goethe-Universität Frankfurt. Im Rahmen des Bachelor- und des Masterstudiengangs Ältere Deutsche Literatur in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München besuchte uns eine Gruppe von elf Studierenden, Promovierenden und Post-Docs um Germanistik-Professor Dr. Holger Runow, um das klassische universitäre Lehrangebot durch praktische Arbeit an historischen Beständen, wie mittelalterliche, teils unikal überlieferte Handschriften und Drucke, zu erweitern. Anlass für die Auswahl von Heilbronn als Zielort war eine bei uns aufbewahrte, bisher kaum erforschte Handschrift des rechtshistorischen Werkes „Belial“



Angehende Germanisten der Unis Frankfurt und München auf Forschungsbesuch im Stadtarchiv



Titelblatt des Osterbüchleins von Johannes Geyer, Hans Scherer Verlag Heilbronn 1949

von 1447. In angenehmer und vertrauensvoller Arbeitsatmosphäre konnte die Gruppe, betreut von Bibliothekarin Frau Sabine Graham, bei „Hands-on“-Übungen den Umgang mit und das Studium von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Textbeständen anhand des „Belial“ sowie weiteren spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Handschriften sowie Lehrbüchern und Gebrauchstexten einüben.

Von Professor Dr. Runow und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Hannah Semrau wurde dem Stadtarchiv ein Kontakt zum deutschen Handschriftencensus vermittelt. Dieser ist an der Universität Marburg angesiedelt und hat zum Ziel, weltweit alle handschriftlich überlieferten deutschsprachigen Textzeugen des Mittelalters zu erfassen. Voraussichtlich im Jahr 2026 sollen die bei uns aufbewahrten Handschriften, unter denen sich einige Unikate und Rarissima befinden, in die dortige Datenbank aufgenommen werden.

Im Berichtsjahr wurde außerdem eine Strategie zur Verpackung und zur Planung von kontinuierlichen Konservierungsmaßnahmen der Raritäten und Altbestände erarbeitet. Weiterhin im Fokus liegt außerdem die Anbindung des Bibliotheksbestandes an den Verbund K10Plus. Daneben wird eine vollständige Durchsicht, Revision und ggfls. Nach-Katalogisierung der Bibliotheksbestände fortgeführt.

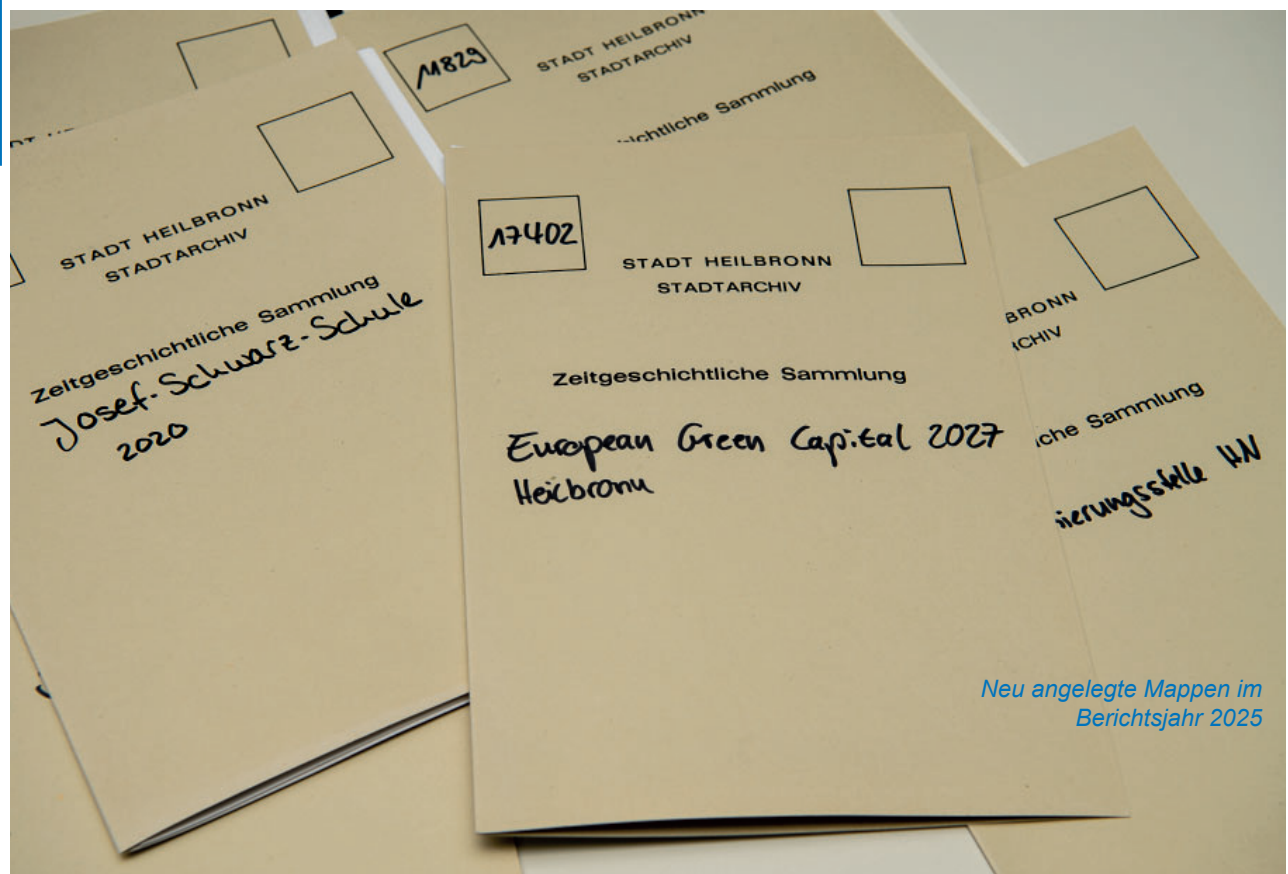
Im Laufe des Berichtsjahres kam es in der wissenschaftlichen Bibliothek mehrfach zu Störungen und Einschränkungen beim Betrieb der Fahrregale. Die mit Druckluft betriebene, meh-

rere Tonnen schwere Anlage musste wegen Fehlfunktionen im Kompressor und Ausfall der automatischen Sicherungsmechanismen nach Rücksprache mit dem Arbeitssicherheitsdienst vorübergehend stillgelegt werden. Nach bautechnischen Anpassungen an den Druckluftleitungen und den Steuerelementen konnte sie vorerst wieder in Betrieb genommen werden. Jedoch wurde deutlich, dass für die nunmehr 50 Jahre alte Anlage keine Ersatzteile mehr verfügbar sind und es kaum noch Regalservice-techniker für diesen Anlagentyp gibt. Mittel- bis langfristig dürfte daher ein Austausch der Regalanlage unumgänglich werden.

6. ZEITGESCHICHTLICHE SAMMLUNG

Die Zeitgeschichtliche Sammlung mit ihren Zeitungsausschnitten zu vielen unterschiedlichen Bereichen des städtischen Lebens, aber auch mit Periodika, Broschüren und Infoflyern von diversen Heilbronner Vereinen, Einrichtungen und Unternehmen bietet einen ersten und niederschweligen Zugang zu stadteschichtlichen Recherchen aller Art. Nicht zuletzt ist sie eine gute erste Anlaufstelle zur Informationsfindung für Schüler, die Schularbeiten zu bestimmten historischen oder ge-

sellschaftspolitischen Themen zu erstellen haben. Doch die Sammlung wird nicht nur von Schülern benutzt, sondern auch von Studenten, Wissenschaftlern sowie von Privatpersonen, die aus „reiner Neugier“ nach Informationen zu einem Thema suchen, wie beispielsweise nach Heilbronner Gaststätten oder Jazzclubs. Die Zeitgeschichtliche Sammlung wird kontinuierlich ausgebaut und erweitert. In digitaler Form werden regelmäßig die städtischen Webseiten archiviert.



Neu angelegte Mappen im Berichtsjahr 2025



Zwei Aufnahmen der Medienstelle von Momenten der Stadtgeschichte 2025: Links der Spatenstich für den IPAI und rechts Bundeskanzler Merz und Ministerpräsident Kretschmann beim Eintrag ins Goldene Buch

7. MEDIENSTELLE UND MEDIENBESTÄNDE

Von der Medienstelle wurden 2025 aktuelle Themen wie Stadtbild und städtische sowie nichtstädtische Termine wie Bürgerempfang, 800 Jahre Deutscher Orden in Heilbronn, Sportlerehrung, Gedenkfeiern, Stolpersteinverlegung, Sportveranstaltungen, IPAI- und weitere Spatenstiche und vieles mehr im Bild dokumentiert. Zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Bauernkrieg wurden fotografisch begleitet. Außerdem wurden von Januar bis Ende Oktober 2025 rund 200 Anfragen und Aufträge von internen und externen Benutzern und Benutzerinnen bearbeitet. Die Auszubildenden Fotografen haben einige fotografische Sonderprojekte durchgeführt, z.B. Portrait- und Gruppenaufnahmen für verschiedene Abteilungen und Ämter der Stadtverwaltung, Portraits des Einführungslehrgangs 2025 sowie der Kandidaten für die Jugendgemeinderatswahl.

Im Berichtsjahr hat die Medienstelle außerdem intensiv den Aufbau der neuen Webseite des Stadtarchivs begleitet, die 2026 freigeschaltet werden soll, sowie zahlreiche Veranstaltungen des

Stadtarchivs durch die Betreuung der Ton- und Präsentationstechnik unterstützt.

Bei der Erschließung der Medienbestände konnte die Erfassung aller als Fotoabzug vorliegenden Motive zum Deutschhof in der Datenbank Heuss abgeschlossen werden. Auch ein großer Anteil der digitalen Aufnahmen vom Deutschhof wurde erfasst. Von „Baustelle“ über „Musikfestival“ bis hin zu „Witterungsschäden“ und vom 19. Jahrhundert bis heute kann nun im Forschungs- und Lesesaal auf rund 3.100 Bilder zum Thema Deutschhof zugegriffen wer-

HEUSS
Heilbronner Erbschafts- und Such-System

Erfassung
Einfache Suche Erweiterte Suche

Suchkriterien
Urheber : Edelmann
Das Suchergebnis ist nach Bestand sortiert.

2097 Datensätze in HEUSS gefunden.
Datensätze 181 bis 240 werden angezeigt.
Hinweis: Das gesuchte Wort kann sich in nicht sichtbaren Feldern befinden.
<< zurück >> vor >> (Listenansicht) Trefferliste drucken >> Alle bearbeiten

F019N-201800796 Heinrich-Schütz-Chor Verabschiedung, Prof. Fritz Werner, Übergabe, Manfred...	F019N-201800797 Heinrich-Schütz-Chor Verabschiedung, Prof. Fritz Werner, Übergabe, Manfred...	F019N-201800800 Heinrich-Schütz-Chor Verabschiedung, Prof. Fritz Werner, Übergabe, Manfred...	F019N-201800802 Heinrich-Schütz-Chor Verabschiedung, Prof. Fritz Werner, Übergabe, Manfred...	F019N-201800803 Heinrich-Schütz-Chor Verabschiedung, Prof. Fritz Werner, Übergabe, Manfred...	F019N-201800807 Heinrich-Schütz-Chor Verabschiedung, Prof. Fritz Werner, Übergabe, Manfred...
1974-1974	1974-1974	1974-1974	1974-1974	1974-1974	1974-1974
F019N-201800817 Heinrich-Schütz-Chor Abschiedskonzert, Prof. Fritz Werner	F019N-201800820 Heinrich-Schütz-Chor Abschiedskonzert, Prof. Fritz Werner	F019N-201800822 Heinrich-Schütz-Chor Abschiedskonzert, Prof. Fritz Werner	F019N-201800834 Heinrich-Schütz-Chor Abschiedskonzert, Prof. Fritz Werner		
1974-1974	1974-1974	1974-1974	1974-1974		
F019N-201800832 Heinrich-Schütz-Chor Abschiedskonzert, Prof. Fritz Werner	F019N-201800833 Heinrich-Schütz-Chor Abschiedskonzert, Prof. Fritz Werner	F019N-201800834 Heinrich-Schütz-Chor Abschiedskonzert, Prof. Fritz Werner	F019N-201800834 Heinrich-Schütz-Chor Abschiedskonzert, Prof. Fritz Werner		
1974-1974	1974-1974	1974-1974	1974-1974		

In der Archivdatenbank neu erfasst: der Fotobestand von Erich Edelmann

den. Einige kleinere private Foto-Stiftungen, ausschließlich analoge Bilder, wurden sofort digitalisiert und eingepflegt, darunter Bilder eines Projektes der Firma Wolff-Kran und eines historischen Festzugs aus der Zeit vor 1944. Von den bereits 2024 digitalisierten Negativen des Heilbronner Amateur-Fotografen Erich Edelmann (1945 – 2016) wurde eine repräsentative Auswahl von 2000 Stück, entspricht ca. 50 Prozent dieses Bestands, in die Archivdatenbank Heuss eingepflegt und somit für Archivnutzer und -nutzerinnen zugänglich gemacht. Edelmann hat unter anderem die Heilbronner Friedensbewegung, Proteste und Aktionen rund um die

Waldheide, aber auch zahlreiche kulturelle Ereignisse, beispielsweise Konzerte des Heinrich-Schütz-Chors und Aufführungen mit Kirchenmusikdirektor Fritz Werner im Bild dokumentiert. Ebenfalls erfasst wurde ein kleiner Nachlass des früheren Heilbronner Fotostudios Scheer. Bestehend aus 542 Negativen von den 1950er bis zu Beginn der 1970er Jahre, umfasst der Bestand „Foto Scheer“ neben zahlreichen Aufnahmen aus Heilbronn auch Landschaftsbilder aus der Gegend sowie Bilder zu umliegenden Ortschaften.

8. FORSCHUNGS- UND LESESAAL

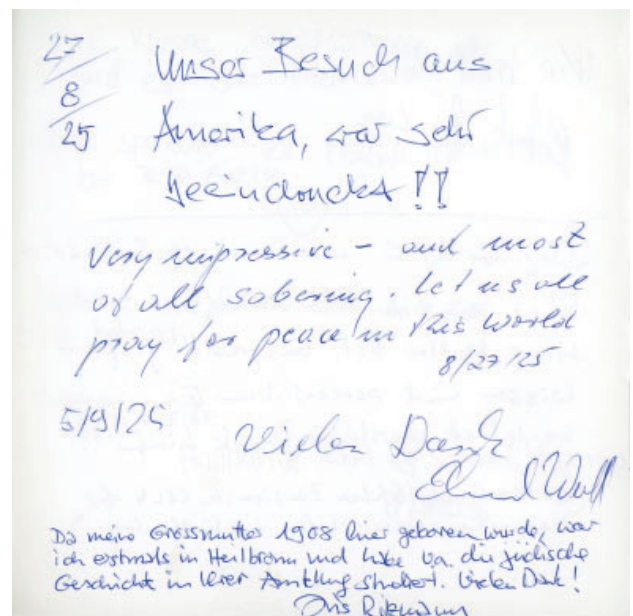
Der Forschungs- und Lesesaal steht den Besucherinnen und Besuchern des Stadtarchivs für vertiefte Recherchen zu stadt-, familien- und weiteren geschichtlichen Fragen zur Verfügung. Hier werden Materialien aus der Zeitgeschichtlichen Sammlung, Akten, Urkunden, Pläne, Fotos, Literatur etc. vorgelegt. Per Mikrofilmlesegerät kann Einsicht in historische Zeitungsbestände genommen werden. Über die Datenbank HEUSS können die Besucherinnen und Besucher das Material recherchieren und mehr und mehr auch direkt einsehen, insbesondere

bei den Fotos. Um einschlägigen Dokumenten und Informationen auf die Spur zu kommen, ist oftmals eine unterstützende Beratung durch die Beschäftigten des Stadtarchivs notwendig.

Im Zeitraum von Januar bis November 2025 wurden 173 Nutzerinnen und Nutzer individuell im Lesesaal betreut, jede/r mit durchschnittlich 2 Nutzungstagen. Im gleichen Zeitraum wurden 820 Anfragen durch schriftliche Auskunft beantwortet.

9. AUSSTELLUNG / SONDERAUSSTELLUNG

Die Ausstellung „Heilbronn historisch!“ ist seit vielen Jahren ein Besuchermagnet in der Heilbronner Innenstadt. Ein breit gefächertes Spektrum an Besuchern ist dort anzutreffen – von Kindern und Jugendlichen der Schulklassen über die Heilbronner selbst bis hin zu auswärtigen Besuchern, die sich zum Beispiel auf den Spuren ihrer Familiengeschichte befinden. Die Sonderausstellung zum jüdischen Leben in Heilbronn im Treppenhaus, bei der der Schwerpunkt auf den beiden jüdischen Gemeinden und der Heilbronner Synagoge liegt, wurde aufgrund der hohen Nachfrage besonders bei Schulklassen weiter verlängert. Die Einträge ins Gästebuch spiegeln die Eindrücke der Besucher wider – oftmals persönlich und verbunden mit einem Dank für eine Führung oder die Betreuung durch unsere ehrenamtlichen Lotsen. Insgesamt konnten im Zeitraum von Januar bis einschließlich November 2025 in der Aus-



Einträge im Gästebuch der Ausstellung „Heilbronn - historisch!“

stellung rund 6.000 individuelle Besucherinnen und Besucher (d.h. ohne Gruppenführungen) willkommen heißen werden.

Von Januar bis einschließlich November 2025 wurden 174 Gruppen durch die Ausstellung geführt. Eine Gruppe kam beispielsweise aus der Heilbronner Pflegeeinrichtung „Haus zum Fels“. Viele der hochbetagten Teilnehmer waren mit Rollstuhl oder Rollator unterwegs, dennoch fanden alle Platz in den Ausstellungsräumen. Geführt von Dorothea Braun-Ribbat, war dieser Besuch von besonders lebhaftem Austausch und persönlichem Erinnern geprägt.

Des Weiteren fanden im Berichtsjahr einige technische Arbeiten in der Ausstellung statt. Nach

zunehmend 13 Jahren Betrieb seit ihrer grundlegenden Umgestaltung und Neueröffnung müssen viele der technischen Geräte ausgetauscht werden; rund ein Drittel dieser notwendigen Arbeiten konnte inzwischen abgeschlossen werden. Außerdem wurde gemeinsam mit den Städtischen Museen und mit Unterstützung des städtischen Gebäudemanagements die Einrichtung eines W-LANs für Besucherinnen und Besucher gestartet. In den Ausstellungsräumen des Stadtarchivs steht dieses nun seit Mitte Oktober zur Verfügung. Um ein Besucher-WLAN auch im Forschungs- und Lesesaal anbieten zu können, müssen noch elektrotechnische Installationen durchgeführt werden, die voraussichtlich im kommenden Jahr abgeschlossen werden können.

10. DAS STADTARCHIV ALS „AUßERSCHULISCHER LERNORT“

Bewährte Basis der archivpädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Haus der Stadtgeschichte ist seit vielen Jahren die Webseite „mein-heilbronn.org“. Sie gehört zu den erfolgreichsten Angeboten der historischen Bildungsarbeit des Stadtarchivs. Zudem stehen Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Themen der Stadtgeschichte auf der Webseite zur Verfügung. Zu den weiteren Angeboten des Stadtarchivs als „außerschulischer Lernort“ zählt das Projekt „Stolpersteine“, bei dem das Stadtarchiv die Schülerinnen und Schüler bei den Recherchen anleitet und die Richtigkeit der Ergebnisse sicherstellt (Näheres siehe unter Punkt 11).

Am 23. Juli 2025 führte die Heinrich-von-Kleist-Realschule mit ihrem Lehrer Leon Schürlein einen Projekttag zur Heilbronner Stadtgeschichte durch. Die Historikerinnen Ute Kümmel und Dr. Anna Aurast berieten die Schule zu den Inhalten der Veranstaltung, legten geeignete historische Quellen aus dem Stadtarchiv bereit und begleiteten den Projekttag. Die Schülerinnen und Schüler erkundeten nach Anleitung die Ausstellung „Heilbronn historisch!“, schauten Filme im Archivkino an und arbeiteten mit originalen historischen Quellen zu den Reichstagswahlen 1933 und 1936, zum Luftangriff auf Heilbronn vom 4. Dezember 1944 und zum Thema Waldheide. Dabei benutzen die Lernenden verschiedene Quellengattungen wie Zeitungen, Fotos und Zeitzeugenberichte.

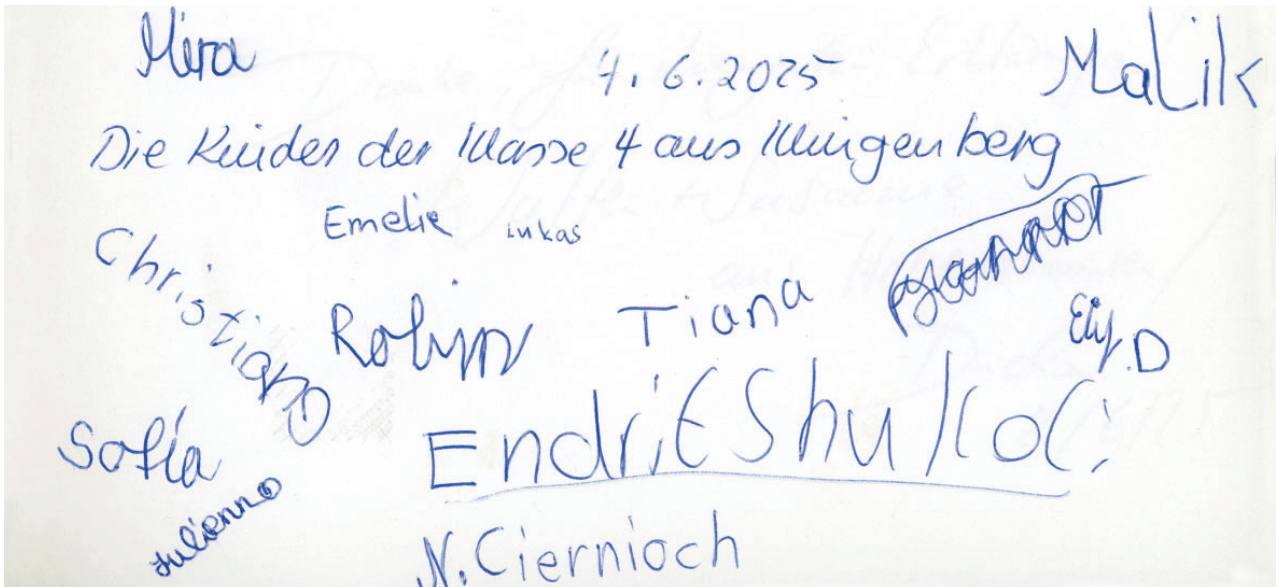


Feldpostbriefe aus dem Bestand des Stadtarchivs liegen für den Seminarkurs des RMG bereit

Wie liest man eine alte Handschrift aus den 1940er Jahren? Wie bereitet man einen Stapel Feldpostbriefe aus dem Zweiten Weltkrieg für eine Edition vor? Und wie werden historische Quellen bei der Stadt Heilbronn archiviert? Diese Fragen stellten sich die Lernenden des Seminarkurses Geschichte des Robert-Mayer-Gymnasium Heilbronn unter Leitung ihres Lehrers Sascha Grylicki. Zusammen mit der Historikerin Ute Kümmel erkundeten die Schülerinnen und Schüler am 26. November 2025 das Archivmagazin, schauten sich historische Feldpost an und lernten anhand eines kürzlich ins Stadtarchiv gekommenen Bestands die Vorgänge der Archivierung kennen. Diese Veranstaltung bereitete die Seminarkursteilnehmenden auf ein Schulprojekt mit Feldpostbriefen des Zweiten Weltkrieges vor.

Für Grundschul Kinder gab es im Berichtsjahr zwei Arten von Veranstaltungen: 1.) Ferien-Workshops von Frau Magdalena Haug, die mit dem Entdecken von Fabelwesen am Turm der Kilianskirche oder der faszinierenden Uhr des Rathauses lockten, sowie 2.) regelmäßige Führungen von Grundschulklassen durch die Ausstellung „Heilbronn historisch!“. Schwerpunkte dabei sind das Stadtmodell von 1800, das Wappen Heilbronn in seinen verschiedenen Ausprägungen und die Herkunft des Stadtnamens. Auch die Zeit des Nationalsozialismus, die Zer-

eine Einführung in die Unglücke im Heilbronner Raum in den vergangenen Jahrhunderten und eine Diskussion der Ereignisse und Einsatzmöglichkeiten von Hilfskräften aus heutiger Sicht. Gerade die größeren Katastrophen der Heilbronner Stadtgeschichte, wie die Bombardierung am 4. Dezember 1944, das Dachsteinunglück oder der Mord an der Polizistin Michèle Kiesewetter 2007 führen den Teilnehmern die Wichtigkeit ihrer Tätigkeit und Ausbildung vor Augen.



Die Kinder der Grundschule Klingenberg waren in der Ausstellung und haben sich im Gästebuch eingetragen

störung und der Wiederaufbau sowie der Neckarspielen immer wieder eine Rolle. Seit Jahren regelmäßig ins Haus kommen die 4. Klassen der Wartbergsschule sowie der Silcherschule.

Unsere Arbeit im Bereich Archivpädagogik bedeutet auch, Lehrkräfte darin zu unterstützen, das Stadtarchiv und seine Bestände sowie die Ausstellung „Heilbronn historisch!“ als „außerschulischen Lernort“ in ihren Unterricht einzubeziehen. So kamen am 25. Juni 2025 zum wiederholten Mal Referendarinnen und Referendare für das Gymnasium des Seminars für die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in Heilbronn ins Stadtarchiv und lernten die Möglichkeiten der Kooperation zwischen Schule und Archiv kennen. Diese Veranstaltung gehört mittlerweile fest zu unserem Jahresprogramm.

Ebenso unterstützte das Stadtarchiv in diesem Jahr erneut die Ausbildung an der „Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) Ortsverband Heilbronn“. Kern der Veranstaltung war

Das Stadtarchiv Heilbronn nahm im Berichtsjahr mit anderen Kultureinrichtungen am K2-Förderprogramm zum Aufbau und der Absicherung von kulturellen Bildungsnetzwerken teil. K2 ist Teil der fachlichen Begleitstruktur des bundesweiten Förderprogramms »Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung«. Es ist ein Beratungsprogramm zur Unterstützung von Kommunen. Das Stadtarchiv wirkte aktiv in den Veranstaltungen mit und unterstützt das damit gestärkte „Netzwerk kulturelle Bildung“.



Die Auszubildenden des THW Ortsverbandes Heilbronn in der Ausstellung „Heilbronn historisch!“

Expertengespräch zur Stationierung der Pershing-Raketen auf der Waldheide im Komödienhaus,
11. Januar 2025



11. PROJEKTE ZUR STADTGESCHICHTE

Die Schwerpunkte der stadthistorischen Projekte lagen in 2025 auf den Themen Bauernkrieg (siehe Punkt 1), Waldheide, KZ Neckargartach und Straßennamen NS-belasteter Namensgeber.

WALDHEIDE

Am 11. Januar 2025 fand an der Erinnerungsstätte auf der Waldheide die jährliche Gedenkveranstaltung der Stadt Heilbronn zum Pershing-Unglück vom 11. Januar 1985 statt. Aus Anlass des 40. Gedenktages wurde gemeinsam mit Vertretern der US-amerikanischen Streitkräfte der Toten und Verwundeten gedacht. Außerdem wurden zwölf neue Informationsstationen vor Ort eingeweiht und Führungen auf der Waldheide angeboten. Die sehr gut besuchte Veranstaltung wurde vom Büro des Oberbürgermeisters und

dem Stadtarchiv Heilbronn gemeinsam durchgeführt.

Am Abend des 11. Januar 2025 folgte in Kooperation mit dem Theater Heilbronn ein Expertengespräch unter dem Titel „Waldheide Heilbronn – Leben mit den Pershing-Raketen“. Die Historiker Prof. Dr. Christhard Schrenk, Prof. Dr. Thomas Schnabel und Ute Kümmel reflektierten gemeinsam mit Dokumentartheater-Regisseurin Regine Dura die historische Quellenlage, die Ereignisse während der Stationierung der US-Amerikaner auf der Waldheide sowie die Auswirkungen auf die Heilbronner Stadtgesellschaft. Archivleiterin Miriam Eberlein moderierte das Podiumsgespräch im nahezu ausgebuchten Komödienhaus.



Gedenken zum 40. Jahrestag des Pershing-Unglücks auf der Waldheide

Die zwölf dezentral auf der Waldheide aufgestellten Stellen bieten vor Ort kurze Informationen zur Geschichte der US-amerikanischen Atomraketenbasis. Ergänzt werden sie durch die Webseite <https://waldheide.heilbronn.de>. Historische Fotos, Karten, Luftbilder, Zeitzeugenberichte und Objekte aus dem Bestand des Stadtarchivs informieren vertieft zum Pershing-Unfall 1985, zur Waldheide als Hochsicherheitsanlage, über die Proteste der Friedensbewegung sowie die Renaturierung des Gebietes. Mehrmals im Be-



Eine der zwölf neuen Informationsstationen auf der Waldheide

richtsjahr bot Historikerin Ute Kümmel Führungen zu den Informationsstationen und über die Waldheide an.

Ein weiterer Veranstaltungsschwerpunkt zur Geschichte der Waldheide folgte Ende Mai/Anfang Juni 2025, erneut in Kooperation mit dem Theater Heilbronn. Das Dokumentar-Theaterstück „Pershing. Ein Recherche-Projekt zum 40. Jahrestag des Pershing-Unglücks auf der Heilbronner Waldheide“ von Regine Dura und Hans-Werner Kroesinger feierte aufgrund großer Nachfrage am 31. Mai 2025 und 3. Juni 2025 gleich zwei Mal Premiere. Das Stadtarchiv hat die Entstehung des Stücks durch umfassende Bereitstellung von Materialien, darunter die Protokolle der „Geschichtswerkstatt Waldheide“, durch eine Führung vor Ort auf der Waldheide und Beratungen zu Themen der Stadtgeschichte umfassend unterstützt.



Der Eingang zum Hochsicherheitsbereich nach Abzug der US-Army von der Waldheide



Historikerin Ute Kümmel bei der Führung auf der Waldheide

In zeitlicher Nähe zu den Premieren bot das Stadtarchiv zwei Veranstaltungen an: am 1. Juni 2025 einen Rundgang über die Waldheide mit Historikerin Ute Kümmel mit grundlegenden Informationen über die Funktion und den Aufbau der US-amerikanischen Militäranlage. Während sich diese Führung vor allem an jüngere Menschen richtete, die die Zeit der Raketen-Stationierung nicht selbst miterlebt haben, adressierte eine Fotoschau am 5. Juni vor allem die sachkundigen Zeitzeugen. Fotografin Barbara Kimmelerle präsentierte gemeinsam mit Ute Kümmel Aufnahmen, die sie direkt nach dem Abzug der US-Amerikanischen Streitkräfte von den militärischen Anlagen auf der Waldheide gemacht hatte. Die Fotos geben Einblicke in das Sicherheitssystem der US-Army, zeigen die Unterbringung der Soldaten vor Ort und dokumentieren die damals vorhandenen Gebäude. Durch die gemeinsame Bewerbung der Veranstaltungen von Theater und Stadtarchiv konnte ein großes Publikum erreicht werden. Wir danken dem Theater Heilbronn und besonders Frau Dr. Mirjam Meuser für die gute Zusammenarbeit.

PUBLIKATION KZ NECKARGARTACH / GEDENKORT KZ NECKARGARTACH

Zum achtzigsten Jahrestag der Räumung des Konzentrationslagers Heilbronn-Neckargartach stellte das Stadtarchiv Heilbronn die Neuerscheinung „Das Konzentrationslager Heilbronn-Neckargartach. Umriss seiner Geschichte“ vor.



Buchvorstellung „Das Konzentrationslager Heilbronn-Neckargartach“ in der Kulturschmiede Neckargartach

Verfasst wurde das Werk von Dr. Heinz Risel; er hat das Thema jahrzehntelang intensiv erforscht und bereits 1987 eine Monografie vorgelegt, die er nun für diese Neuauflage gründlich überarbeitet und auf den aktuellen Stand der Forschung gebracht hat. Dr. Anna Aurast, Mitarbeiterin des Stadtarchivs, unterstützte diese Arbeit mit ihrer Kompetenz als Historikerin und Redakteurin. Das Buch erschien in der Kleinen Schriftenreihe des Stadtarchivs als Band 72. Die Veranstaltung, bei der Oberbürgermeister Harry Mergel ein Grußwort sprach, fand am 31. März 2025 in der Kulturschmiede Neckargartach in Kooperation mit der Initiative Gedenkstätte KZ Heilbronn-Neckargartach statt.

Einen Tag später, am Nachmittag des 1. April 2025, fand die städtische Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Räumung des KZs Neckargartach auf dem KZ-Friedhof statt. Ober-



Baustelle des neuen KZ-Gedenkorts in Neckargartach

bürgermeister Harry Mergel und Pascal Raugust, Vorsitzender des DGB-Stadt- und Kreisverbands Heilbronn, legten Kränze für die Opfer nieder. Archivleiterin Miriam Eberlein gab eine kurze Einführung in die Geschichte des Arbeitslagers, in dem zeitweilig über 1000 Menschen gleichzeitig interniert waren und mindestens 191 von ihnen, vermutlich noch viele mehr, zu Tode kamen. Bei der Veranstaltung sprach außerdem Bernhard Löffler für die Initiative Gedenkstätte KZ Heilbronn-Neckargartach. Oliver Toellner, Leiter des Grünflächenamts der Stadt Heilbronn, gab vor Ort einen Ausblick auf das neue Gestaltungskonzept der Gedenkstätte, von der erste Elemente bereits sichtbar waren. Oberbürgermeister Harry Mergel, Bürgermeisterin Agnes Christner, Pascal Raugust und Bernhard Löffler pflanzten anschließend gemeinsam eine Elsbeere. Ein Streichtrio der Städtischen Musikschule Heilbronn umrahmte die Veranstaltung musikalisch.

STOLPERSTEINE

2009 wurden in Heilbronn erstmals Stolpersteine verlegt, ein europaweites Erinnerungsprojekt des Künstlers Gunter Demnig. Die 16. hiesige Stolperstein-Verlegung fand am 23. Mai 2025 statt. Der Runde Tisch Stolpersteine, koordiniert durch Dr. Richard Mössinger, war wieder vor allem durch das starke Engagement von Lernenden verschiedener Heilbronner Schulen und Auszubildenden getragen. Neu hinzugekommen sind 13 Steine an 6 Stationen in der



Stolpersteinverlegung am 23. Mai 2025

Innenstadt, so dass nun insgesamt 253 Steine an 92 Orten im Heilbronner Stadtgebiet vorhanden sind.

Gedacht wurde 2025 folgenden Heilbronner Opfern des Nationalsozialismus: Lina Salomon, Ida Löser, Bertha Stern, Henriette Arnstein, Gustav Arnstein, Alfred Würzburger, Rosa Würzburger, Gustav Würzburger, Martin Würzburger, Nathan Würzburger, Isy Krämer, Julie Krämer und Emma Dornacher. Ihnen wurde durch die biografischen Recherchen der Schülerinnen und Schüler ein Gesicht gegeben. Die Lernenden gestalteten die Verlegung der Stolpersteine kreativ und individuell: so wurde unter anderem musiziert, eigene Gedichte vorgetragen und ein eigens konzipiertes Theaterstück aufgeführt. Neben dem Stadtarchiv trägt auch das Kulturamt zum Gelingen des Runden Tisches „Stolpersteine“ und den Stolperstein-Verlegungen bei. Das Betriebsamt unterstützte in bewährter Tradition die Verlegungen vor Ort.

STRASSENAMEN NS-BELASTETER NAMENSGEBER/-INNEN

Zusammen mit dem Vermessungs- und Katasteramt sowie dem Schul-, Kultur- und Sportamt stellte das Stadtarchiv mit der Gemeinderatsdrucksache 063/2025 das Verfahren und die Ergebnisse des Projekts zur „Überprüfung der NS-Vergangenheit von Namensgebern der Straßen, Brücken, Plätze, Schulen und anderer städtischer Gebäude in Heilbronn; Gutachten und Umsetzung in Bezug auf Straßennamen“ vor, zunächst am 24. März 2025 im Verwaltungsausschuss, anschließend am 3. April 2025 im Gemeinderat. Im Ergebnis folgte der Gemeinderat dem Vorschlag der Verwaltung, für sieben Straßen und eine Schule ein Umbenennungsverfahren einzuleiten.

Hierzu organisierte das Stadtarchiv im Juli 2025 drei Informationsveranstaltungen für die Anliegerinnen und Anlieger der für eine Umbenennung vorgeschlagenen Straßen. Unter Leitung von Frau Bürgermeisterin Christner wurden Untersuchungsverfahren und -methode, die Kriterien und die Gründe für die Vorschläge einer Umbenennung erläutert. Die Verfasserin des wissenschaftlichen Gutachtens Dr. Susanne Wein stellte persönlich die biografischen Aspekte der kritischen Namensgeber vor und stand gemeinsam mit Frau Bürgermeisterin Christner und den Leitungen von Stadtarchiv und Vermessungs- und Katasteramt für Fragen zur Verfügung.

Obwohl alle Anliegerinnen und Anlieger der zur Umbenennung vorgeschlagenen Straßen persönliche Einladungen erhalten hatten, waren die Veranstaltungen schwach besucht. Die Möglichkeit zu persönlicher Information und direktem Meinungsaustausch nahmen lediglich Anlieger von drei Straßen wahr: August-Lämmle-Straße, Damaschkestraße sowie Rombachstraße. Dabei wurde heftige, teils auch unsachliche Kritik an den Umbenennungsvorschlägen und dem geplanten Vorgehen der Verwaltung geäußert, vereinzelt jedoch auch Zustimmung. Die Möglichkeit zur schriftlichen Rückmeldung haben hingegen Anlieger aller betroffener Straßen genutzt. Diese Stellungnahmen werden den zuständigen Gremien im weiteren Verfahren vorgelegt werden.

WEITERE PROJEKTE / STADTCHRONIK

Vor zwei Jahren hat das Stadtarchiv damit begonnen, die bislang wenig betrachtete Verfolgung von Sinti und Roma zur Zeit des Nationalsozialismus aufarbeiten zu lassen. In einem ersten Schritt hat der Historiker Martin Glasbrenner eine Machbarkeitsstudie zu den Forschungsmöglichkeiten sowie eine Übersicht über die Sinti- und Roma-Familien mit Bezug zu Heilbronn erstellt. In dieser Forschungsarbeit fiel die Biografie des Sintos Joseph Laubinger auf. Dieser arbeitete als Fahrer bei verschiedenen Heilbronner Firmen, war im KZ Dachau inhaftiert, wurde dort Opfer medizinischer Versuche und sagte später als einer der wenigen Überlebenden beim Nürnberger Ärzteprozess 1947 aus. Im Berichtsjahr recherchierte Martin Glasbrenner im Auftrag des Stadtarchivs tiefgehend zum Leben von Joseph Laubinger; eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist geplant.

Die geplante Publikation der Stadtchronik Band VIII (1958 – 1963) musste leider erneut verschoben werden, aus zwei Gründen: zum einen der plötzliche Tod des Chronik-Bearbeiters (siehe Punkt 2: Personalia). Zum anderen gab der mit Satz und Druck bereits beauftragte und beschäftigte Dienstleister im Sommer seine Insolvenz bekannt und gab das angefangene Projekt zurück. Inzwischen konnte eine andere Druckerei gefunden und beauftragt werden,

so dass die Fertigstellung des noch fehlenden Chronikbandes wiederaufgenommen wird.

Parallel beginnt das Stadtarchiv mit den Vorbereitungen zum nächsten Band der Reihe „heilbronnica“ mit wissenschaftlichen Aufsätzen zur Stadtgeschichte. Dieser soll zugleich wieder als Jahrbuch des Historischen Vereins erscheinen, der im Jahr 2026 sein 150. Jubiläum feiern wird.

12. VERANSTALTUNGEN

Außer den bereits erwähnten haben im Berichtsjahr folgende weitere Veranstaltungen stattgefunden:

800 JAHRE DEUTSCHER ORDEN IN HEILBRONN

Die 800jährige Präsenz des Deutschen Ordens in Heilbronn feierte die katholische Gemeinde St. Peter und Paul mit einem veranstaltungsreichen Festjahr. Den offiziellen Auftakt bildete am 9. Februar 2025 ein Pontifikalamt mit dem extra aus Wien angereisten Hochmeister des Deutschen Ordens, Generalabt Frank Bayard. Nach dem feierlichen Gottesdienst im Deutschordensmünster St. Peter und Paul veranstaltete das Stadtarchiv im Gemeindehaus eine Podiumsdiskussion mit dem Hochmeister, Archivleiterin Miriam Eberlein, Pfarrer Roland Rossnagel und dem Erfurter Professor für Kirchengeschichte Dr. Jörg Seiler zu Geschichte und Gegenwart des Deutschen Ordens, insbesondere hier in Heilbronn. Die Moderation hatte der frühere Leiter des Stadtarchivs Prof.

Dr. Christhard Schrenk; im vollbesetzten Saal des Gemeindehauses lauschten rund 150 Zuhörerinnen und Zuhörer.

80 JAHRE ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGS

Nachdem in den Jahren 2020 und 2021 die Gedenk-Veranstaltung zu „75 Jahre Kriegsende“ wegen der Corona-Pandemie und der für 2022 avisierte Ersatz-Termin wegen des Beginns des Ukrainekriegs abgesagt werden mussten, erinnerte die Stadt Heilbronn nun unter dem Titel „75+5 Jahre Kriegsende in Heilbronn“ am 9. April 2025 zum 80. Jahrestag an das Ende des Zweiten Weltkriegs. Bei der gemeinsam mit dem Büro des Oberbürgermeisters organisierten Gedenkveranstaltung im Wilhelm-Maybach-Saal der Harmonie präsentierte der frühere Leiter des Stadtarchivs, Prof. Dr. Christhard Schrenk seine neuesten Forschungsergebnisse und schilderte das hiesige Geschehen in der ersten Aprilhälfte 1945 aus deutscher und amerikanischer Perspektive. Grundlage für den Vortrag



Diskussionsrunde aus Anlass der 800 Jahre Deutscher Orden in Heilbronn



Vortrag von Prof. Dr. Christhard Schrenk zur Gedenkveranstaltung „75+5 Jahre Kriegsende in Heilbronn“

war umfangreiches Quellen- und Bildmaterial aus den National Archives in Washington D.C. und ein Interview mit dem amerikanischen Historiker Dr. Eduard G. Longacre. Neben einem Grußwort von Oberbürgermeister Harry Mergel wurde die Gedenkveranstaltung umrahmt durch die Uraufführung eines Musikvideos zum Heilbronner Kriegsende von Johannes Schropp mit dem Vokalensemble alto e basso unter der Leitung von Prof. Michael Böttcher. Zum Abschluss spielte die Violinistin Dr. Nanna Koch die Ciaccona von Johann Sebastian Bach (BWV 1004); moderiert wurde die Veranstaltung von Archivleiterin Miriam Eberlein.

TAGUNG „KI UND ARCHIVE“ IM LANDESHAUPTARCHIV KOBLENZ

Das rheinland-pfälzische Landeshauptarchiv und das Bundesarchiv richteten Ende Juni ge-

meinsam eine Tagung mit dem Titel „KI und Archive – Eine Zeitreise in die Zukunft“ aus. Bundesweit ist das Stadtarchiv Heilbronn eines von wenigen Archiven überhaupt, das bereits ein KI-Tool zur Verschlagwortung von Fotos im Einsatz hat. Archivleiterin Miriam Eberlein wurde aufgrund dieser Erfahrung als Expertin zur zentralen Podiumsdiskussion im Landeshauptarchiv Koblenz eingeladen. Vor rund 150 Fachleuten diskutierte sie gemeinsam mit der Leiterin des Landeshauptarchivs Rheinland-Pfalz, der Vizepräsidentin des Bundesarchivs, dem Präsidenten des Schweizerischen Bundesarchivs sowie dem Leiter des Forschungsbereichs Mensch-Technik-Interaktion am Stuttgarter Fraunhofer IAO über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von KI-Anwendungen bei Archiven, zu ihren möglichen Gefahren und Grenzen, der Entwicklung von fachlichen Regelwerken sowie den notwendigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen KI-Einsatz in Archiven.

200. GEBURTSTAG DES REVOLUTIONÄRS UND ARCHITECTEN ADOLF CLUSS

Am 14. Juli 2025 fand im Haus der Stadtgeschichte ein Themenabend anlässlich des 200. Geburtstags von Adolf Cluss statt. Der Sohn eines Heilbronner Werkmeisters wandelte sich vom Revolutionär mit engen Verbindungen zu Karl Marx zu einem bedeutenden Architekten der US-amerikanischen Hauptstadt Washington in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er wanderte 1848 nach Amerika aus, und als er 1890 im Alter von 65 Jahren seine aktive Tätig-



Podiumsdiskussion während der Tagung im Landeshauptarchiv Koblenz



Transatlantische Geburtstagsparty für Adolf Cluss: mit Live-Übertragung zwischen Heilbronn und Washington, D.C.

keit beendete, stammte die Mehrzahl der öffentlichen Gebäude in Washington, D.C., von ihm.

Den Themenabend gestalteten Archivleiterin Miriam Eberlein und Peter Wanner vom Historischen Verein Heilbronn gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus den USA als transatlantische Geburtstagsfeier. Während des gesamten Abends war eine Live-Verbindung ins Goethe-Institut in Washington, D.C., geschaltet. Dort veranstaltete zeitgleich das US-amerikanische Adolf-Cluss-Team, das bereits 2005 zusammen mit dem Stadtarchiv Heilbronn zum 100. Todestag des deutsch-amerikanischen Architekten ein Adolf-Cluss-Jahr gestaltet hatte, ebenfalls eine Party zu dessen 200. Geburtstag. Präsentationen und Musik, Bilder und Geschichten zu Adolf Cluss, seiner Familie und zu seinem umfangreichen Werk in Washington wurden diesseits und jenseits des Atlantiks geteilt. 20 Jahre nach dem großen Projekterfolg von 2005 fand somit erneut eine fruchtbare transatlantische Kooperation statt, die den rund 90 in Heilbronn anwesenden Gästen gut gefiel.

WIEDEREINWEIHUNG DER STAUFERSTELE AM NEUEN STANDORT

Am Donnerstag, 9. Oktober 2025 wurde die von Senator Otto Rettenmaier gestiftete, 2014 aufgestellte Stauferstele an ihrem neuen Platz im Großen Deutschhof im Beisein der Familie Rettenmaier wiedereingeweiht. Das symbolische Band schnitten Oberbürgermeister Harry Mergel, die drei Kinder von Otto Rettenmaier und Stadtarchivleiterin Miriam Eberlein feierlich durch. Die Stele stand ursprünglich in der

Eichgasse, doch dort musste sie 2021 aufgrund der großräumigen und längerfristigen Tiefbauarbeiten teilweise abgebaut und eingelagert werden. Nachdem trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen der in der Eichgasse verbliebene Stumpf bei den Bauarbeiten beschädigt worden war, für nächstes Jahr erneut großflächige Bauarbeiten in der Eichgasse geplant sind und der ursprüngliche Standort im Zufahrtsbereich der Feuerwehr liegt, wurde mit der Stifterfamilie gemeinsam eine Versetzung der Stauferstele



Die Stauferstele an ihrem neuen Standort im Großen Deutschhof vor dem Otto Rettenmaier Haus

le erwogen und geplant. Die restaurierte und wieder komplettierte Stauferstele legt jetzt im Großen Deutschhof Zeugnis ab von frühen, für Heilbronn stadtdenkmälerlich bedeutenden Ereignissen der Stauferzeit. Wir danken dem Betriebsamt für die gute Unterstützung bei der Ver-
setzung der Stele.

BUCHVORSTELLUNGEN IN KOOPERATION

In Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Stadt Heilbronn fand am 23. Oktober 2025 eine Lesung mit anschließender Gesprächsrunde zur Heilbronner Goldschmiedin und Yoga-Lehrerin Jo Stotz (1902 – 1982) statt. Biografin Elke Heer stellte aus ihrer 2024 erschienenen Publikation das Leben der Künstlerin vor und sprach mit Sylvia Payer und Miriam Eberlein vor rund 70 Zuhörerinnen und Zuhörern über Lokalgeschichte, frauenpolitische Betrachtungen, spannende Literatur und das Lebensbild dieser fast vergessenen Heilbronnerin.

Ebenfalls in Kooperation, diesmal mit der Europäischen Gesellschaft für Politik, Kultur, Soziales e.V. Diaphania, stellte am 28. Oktober 2025 der Historiker und frühere Mitarbeiter des Stadtarchivs Peter Wanner sein Buch „Helene und Karl. Karl und Frida. Familienchronik 1896 – 1948 in 100 Bilddokumenten“ vor. Seine Publikation verwebt klassische Familiengeschichtsschreibung mit literarischer Autofiktion. Er erzählt darin die Biografien seiner vier Großeltern durch fünf Jahrzehnte deutscher Geschichte, die auch das Schicksal dieser Heilbronner und Fleiner Familie tief prägt. Die Moderation des Abends übernahm Dr. Andreas Meyer, ehemaliger Schulleiter des Mönchsee-Gymnasiums Heilbronn und Mitglied des Vorstands von Diaphania.



Peter Wanner und Dr. Andreas Meyer bei der Buchvorstellung im Haus der Stadtgeschichte

FÜHRUNGEN DURCH DAS LAPIDARIUM

Am 20. November 2025 führte Archivar Raphael Schmitz eine Gruppe der Abendrealschule Heilbronn unter dem Thema „Was Heilbronner Steine erzählen“ durch das Lapidarium. Die Schülerinnen und Schüler hatten dabei den Auftrag, sich einen Stein auszuwählen, diesen zu fotografieren, sich darüber zu informieren und dies später in ihrer Klasse vorzutragen. Das Projekt führte die Abendrealschule Heilbronn im Rahmen eines durch das Kultusministerium Baden-Württemberg geförderten Projekts als sogenannte Kulturschule durch.

Das Lapidarium war zudem Objekt einer wissenschaftlichen Nutzung im Rahmen des Forschungsprojekts „Deutsche Inschriften“ (DI), das die lateinischen und deutschsprachigen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit bis zum Jahr 1650 erfasst und kommentiert ediert. Für Baden-Württemberg übernimmt eine Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften diese Aufgabe, hier ist Frau Dr. Feraudi-Gruénais für den Stadtkreis Heilbronn zuständig. Aus der betreffenden Zeit sind im Lapidarium vor allem Grabsteine überliefert. Diese wurden von Frau Dr. Feraudi-Gruénais vor Ort erfasst, gesichtet sowie schriftlich, zeichnerisch und fotografisch dokumentiert. Im Anschluss erfolgen eine historische und kunsthistorische Analyse und schließlich eine gedruckte Publikation sowie die Aufnahme in die Online-Datenbank „Deutsche Inschriften Online“ (DIO).

VORTRAG IM RAHMEN DER JÜDISCHEN KULTURTAGE

Zwischen dem 16. und 27. November organisierte der Freundeskreis Synagoge Heilbronn e.V. die diesjährigen „Jüdischen Kulturtag Heilbronn“. Das Stadtarchiv beteiligte sich erneut an dieser Veranstaltungsreihe. Die Historikerin Dr. Anna Aurast hielt einen Vortrag zum Thema „Was uns die Grabsteine erzählen. Die jüdischen Friedhöfe Heilbronns entziffern“. Sie stellte darin die beiden zu Beginn der 1990er Jahre im Auftrag der Stadt Heilbronn erstellten Dokumentationen der hiesigen, noch bestehenden jüdischen Friedhöfe, nämlich des Israelitischen Friedhofs Im Breitenloch und des jüdischen Verbandsfriedhofs in Sontheim vor. Für die Dokumentationen wurden Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre alle damals noch



Dr. Anna Aurast während ihres Vortrags in der Ausstellung des Stadtarchivs

lesbaren Grabinschriften beider Friedhöfe fotografiert, transkribiert und aus dem Hebräischen übersetzt. Dr. Aurast erläuterte anhand dieser Dokumentationen, wie viel Geschichte sich hinter den Grabsteinen verbirgt. Die mit rund 70 Gästen gut besuchte Abendveranstaltung fand am 26.11.2025 im Stadtarchiv/Haus der Stadtgeschichte statt.

GEDENKEN AN DEN 4. DEZEMBER 1944

Auch 2025 fungierte das Haus der Stadtgeschichte wieder als Informationsstation für interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Schülergruppen. Die Ausstellung war verlängert geöffnet und im Archivkino wurde der Film „Feuersturm. Der Luftkrieg in Heilbronn 1944/45“ mehrfach gezeigt. In einer Lesecke

lagen ausgewählte Zeitzeugenberichte zu den Geschehnissen des 4. Dezember 1944 bereit. Eine Fotoserie von Max Richard Platte führte den Besuchern die Nacht des Bombenangriffs vor Augen.

Aus Anlass des Gedenkens machte außerdem die von Frau Luisa Benzinger vom Schul-, Kultur- und Sportamt entwickelte Pop-Up-Ausstellung zur Heilbronner Erinnerungskultur zwei Tage Halt im Haus der Stadtgeschichte. Dieses interaktive Format lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, eigene Gedanken zur Heilbronner Erinnerungskultur einzubringen und aktiv zu äußern. Für Schulklassen und für die Kandidaten für den Jugendgemeinderat fanden extra Besichtigungstermine mit fachlicher Begleitung statt.



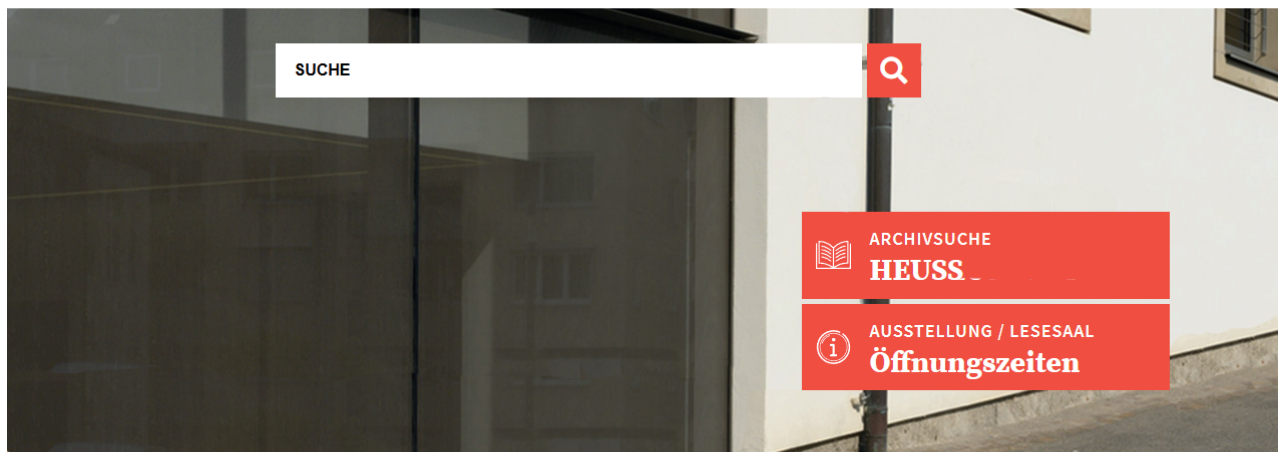
Die Pop-Up-Ausstellung ermunterte zum aktiven Austausch über das Thema Erinnerungskultur

13. WEBSEITE, BLOG UND FACEBOOK

Mit über zehn Jahren ist die derzeitige Webpräsenz des Stadtarchivs inzwischen selbst schon beinahe historisch. Aufgrund ihres vielfältigen und umfassenden Inhalts und ihrer komplexen Struktur erwies sich die notwendige technische Modernisierung als ein komplexes Arbeitsprojekt für sich. Zum Ende des Berichtsjahres sind die Arbeiten weit fortgeschritten. Die Modernisierung wird auch genutzt, um die aus vergangenen oder laufenden stadthistorischen Projekten stammenden, bisher separat gehosteten Domains in die städtische Domain

zu integrieren. Dies spart künftig nicht nur Pflegeaufwände und Domainkosten, sondern dient auch der besseren Gewährleistung von technischen Sicherheitsstandards. Betroffen sind die Webseiten zu Adolf Cluss, zu den Stolpersteinen sowie der Ausstellungsführer hnhist.de.

Die zum 11. Januar 2025 freigeschaltete Webpräsenz zur Geschichte der Waldheide wurde hingegen von vorne herein als städtische Subdomain angelegt. Das gleiche gilt für die im



Aktuelles

Neue Publikation

Das Konzentrationslager Heilbronn-Neckargartach. Umriss seiner Geschichte

Das Buch des Historikers Dr. Heinz Risel wurde gründlich überarbeitet und auf den aktuellen Stand der Forschung gebracht.

Böckingen und der Bauernkrieg

Führungen mit szenischen Elementen: unter Berücksichtigung der Straßennamen vor Ort

Mit der Leiterin des Stadtarchivs, Miriam Eberlein und Thomas Fritsche vom Theater FF.



Bestände



Veranstaltungen



Virtuelle Ausstellung



Vorschau auf die neue Webpräsenz des Stadtarchivs

Laufe des Jahres 2025 aufgebaute Webpräsenz zum KZ Heilbronn-Neckargartach. Einzelne Seiten dieser neuen Webseite können künftig per QR-Code vor Ort abgerufen werden und liefern so zusätzliche Informationen über die einzelnen Themen der derzeit im Aufbau befindlichen Gedenkstättenenelemente, so z.B. zu einzelnen Personen, zum Todesmarsch oder zum KZ-Komplex Natzweiler, dessen Außenlager das Konzentrationslager Heilbronn-Neckargartach war. Die neue Webpräsenz ergänzt das im März 2025 veröffentlichte Buch von Dr. Heinz Risel

um viele weitere Details und kann auch nach der parallel zur Einweihung der Gedenkstätte vor Ort geplanten Online-Freischaltung weiterwachsen.

Bedingt durch die umfangreichen Arbeiten an den Webseiten, wurden 2025 nur einige wenige neue Beiträge im wissenschaftlichen Blog des Stadtarchivs publiziert. Auf Facebook wurden im Wesentlichen unsere Veranstaltungen beworben.

14. FINANZEN

EINNAHMEN

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	10.562,86 € <i>vorläufig, der Spendenübertrag aller ZWEC-Aufträge erfolgt jährlich Ende Januar</i>
Einnahmen nach Gebührenverzeichnis	4.883,40 €
Erträge aus Verkauf	5.938,55 €
Kostenerstattungen und Umlagen	22.675,26 €
Summe ordentliche Erträge (Gesamteinnahmen):	44.060,07 €

AUSGABEN

Personalaufwendungen gesamt	1.148.486,76 €
Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	169.476,34 € <i>vorläufiges Ergebnis</i>
Planmäßige Abschreibungen	<i>Zahl liegt noch nicht vor</i>
Sonstige Ordentliche Aufwendungen (z.B. Porto, Reisekosten etc.)	36.139,58 € <i>vorläufiges Ergebnis</i>
Summe ordentliche Aufwendungen (Gesamtausgaben)	1.354.102,68 €
Aufwendungen für interne Leistungen (z.B. Aufwand Betriebsamt, Umlagen, Poststelle etc.)	3.449,93 € <i>vorläufiges Ergebnis</i>
Kalkulatorische Kosten	<i>Zahl liegt noch nicht vor</i>
Kalkulatorisches Ergebnis	3.449,93 €
Gesamtaufwendungen inkl. innere Verrechnung	1.357.552,61 €
Gesamtzuschuss inkl. innere Verrechnung	1.313.492,54 € <i>vorläufiges Ergebnis</i>
Zuschuss in %	96,75 %
Nachrichtlich: Investitionen	15.381,42 € <i>vorläufiges Ergebnis</i>

15. AUSBLICK

Im Jahr 2026 werden die Arbeitsschwerpunkte des Stadtarchivs auf den stadtgeschichtlichen Themen „KZ Neckargartach“ sowie auf der Vorbereitung der Publikation „heilbronnica 8“ liegen. Weiter begleitet werden die Recherchen für die nächste Stolperstein-Verlegung, sowie der kommunale Entscheidungsprozess zum Umgang mit den Straßennamen NS-belasteter Namensgeber. Geplant ist ferner die Freischaltung der überarbeiteten und technisch aktualisierten Webseite sowie der Digitalisate-Plattform „Visual Library“, um das digitale Angebot des Stadtarchivs weiter auszubauen und zu verbessern. Ebenso wichtig ist die kontinuierliche Arbeit bei Bewertung und Übernahme von archivreifen Unterlagen der Stadtverwaltung, von angebotenen Nachlässen aus Privat- oder Firmenbesitz, von Foto- und Filmmaterialien sowie weiteren historisch wertvollen Dokumenten. Und schließlich gilt es, Beiträge aus stadtgeschichtlicher Perspektive für das Jahresereignis European Green Capital 2027 vorzubereiten.

Wie schon bisher können all diese Vorhaben nur gelingen dank des engagierten und vorausschauenden Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtarchivs Heilbronn inklusive ihrer Ehrenamtlichen, in Verbindung mit der tatkräftigen Unterstützung durch das Schul-, Kultur- und Sportamt, durch Dezernat III und durch die gesamte Verwaltungsspitze sowie durch die Gremien des Gemeinderats.

Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Miriam Eberlein

Institutsleiterin

Stadtarchiv Heilbronn